



Heinrich Hanika

# Ihre erfolgreichen Pflegekammern

in Deutschland und Europa

**Garanten der pflegerischen Versorgung der  
Bevölkerung und legitime Selbstverwaltung  
der professionell Pflegenden**



**Steinbeis-Transfer-Institut  
Medical Management and  
Research**

der Steinbeis-Hochschule Berlin SHB

## Professor Dr. iur. Heinrich Hanika



Institutsdirektor und Dozent der Steinbeis-Hochschule Berlin, Visiting Professor der Semmelweis Universität Budapest, Professur für Recht der Europäischen Union und Wirtschaftsrecht der Hochschule Ludwigshafen a.Rh.  
*[www.h-hanika.eu](http://www.h-hanika.eu)*

Die Interessenschwerpunkte von Professor Dr. iur. Heinrich Hanika (1957) liegen u. a. im Bereich Europa-, Pflege- sowie Wirtschaftsrecht. Er forscht und lehrt integrativ in gesundheits-, pflege- sowie managementbezogenen Studiengängen.

Seine vielfältigen Forschungsprojekte sowie Publikationen befassen sich insbesondere mit den Themenfeldern des Europa- und Wirtschaftsrechts, des Gesundheits- und Pflegerechts sowie des Heilberufe- und Kammerrechts.

Professor Hanika studierte Rechtswissenschaften sowie Volkswirtschaftslehre. Er ist u.a. Ansprechpartner von Landesregierungen, des Deutschen Pflegerates und verschiedenen Pflegeverbänden in Bayern, Berlin, Rheinland-Pfalz, Hamburg, Saarland sowie Schleswig-Holstein für die Zukunftsaufgabe Pflege und Pflegekammern. Aktuell wurde er zur rechtswissenschaftlichen Forschungsbegleitung des Gründungsausschusses zur Errichtung der Landespflegekammer Rheinland-Pfalz berufen.



### **Buchreihe „Management, IT und Recht in der Gesundheitswirtschaft“**

Die Reihe veröffentlicht Forschungs-, Studien- und Praxisergebnisse, die sich auf innovative sowie multi- und interdisziplinäre Thematiken von Management, IT und Recht mit dem Fokus auf die Gesundheitswirtschaft in Deutschland, Europa sowie weltweit richten.

Sie bietet Professorinnen und Professoren, Doktorandinnen und Doktoranden, Studierenden, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie Akteuren aus Gesellschaft, Wirtschaft, Kammern, Verbänden und Behörden ein Forum, mit welchem die Potenziale der Gesundheitswirtschaft für Wachstum, Beschäftigung sowie Innovationen wissenschaftsbasiert und praxisorientiert dargestellt werden können.

Heinrich Hanika

# Ihre erfolgreichen Pflegekammern

## in Deutschland und Europa

**Garanten der pflegerischen Versorgung der  
Bevölkerung und legitime Selbstverwaltung  
der professionell Pflegenden**



**Steinbeis-Transfer-Institut  
Medical Management and  
Research**

der Steinbeis-Hochschule Berlin SHB

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird teilweise oder vollständig auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen innerhalb der Informationen in diesem Buch gelten gleichwohl für beiderlei Geschlecht sowie Intersexualität.

Europäische Thematiken, Gesundheit sowie Pflege unterliegen einem raschen und fortwährenden Wandel, so dass alle Ausführungen immer nur dem Wissensstand zum Zeitpunkt der Drucklegung entsprechen können. Die Informationen wurden von dem Verfasser mit großer Sorgfalt erarbeitet und geprüft. Trotz sorgfältiger Manuskripterstellung und Korrektur des Satzes können Fehler und Unzulänglichkeiten nicht ausgeschlossen werden.

Der Verfasser übernimmt keinerlei Gewähr für die Aktualität, Korrektheit, Vollständigkeit oder Qualität der bereitgestellten Informationen. Haftungsansprüche gegen den Verfasser, die sich auf Schäden materieller oder immaterieller Art beziehen, welche durch die Nutzung oder Nichtnutzung der dargebotenen Informationen bzw. durch die Nutzung fehlerhafter oder unvollständiger Informationen verursacht wurden, sind grundsätzlich ausgeschlossen.

Die Publikation gibt die Meinung des Autors und nicht unbedingt die Meinung des Verlags wieder.

Verfasser und Verlag freuen sich auf Anregungen, Hinweise und Verbesserungsvorschläge der Leser, die dann ggf. in der nächsten Auflage Berücksichtigung finden können.

Es wird empfohlen, das vorliegende Buch im Einzelfall auf den jeweiligen Stand der Rechtsentwicklung hin zu überprüfen. Dem Benutzer wird grundsätzlich empfohlen ggf. Rücksprache mit der zuständigen Pflegekammer, weiteren Rechtskundigen, Steuerberatern, seiner Berufshaftpflichtversicherung sowie spezialisierten Experten, Ministerien und Behörden zu nehmen.

## **Impressum**

© 2015 Steinbeis-Edition

Alle Rechte der Verbreitung, auch durch Film, Funk und Fernsehen, fotomechanische Wiedergabe, Tonträger jeder Art, auszugsweisen Nachdruck oder Einspeicherung und Rückgewinnung in Datenverarbeitungsanlagen aller Art, sind vorbehalten.

Heinrich Hanika

Ihre erfolgreichen Pflegekammern in Deutschland und Europa. Garanten der pflegerischen Versorgung der Bevölkerung und legitime Selbstverwaltung der professionell Pflegenden

1. Auflage, 2015 | Steinbeis-Edition, Stuttgart

ISBN 978-3-95663-033-0

Satz: Steinbeis-Edition

Titelbilder: Shutterstock/wavebreakmedia, Shutterstock/Scorpp, Shutterstock/BrAt82, Shutterstock/watchara

Dieses Buch ist auch als Print-Version erhältlich. ISBN 978-3-95663-032-3

Steinbeis ist weltweit im unternehmerischen Wissens- und Technologietransfer aktiv. Zum Steinbeis-Verband gehören derzeit rund 1.000 Unternehmen. Das Dienstleistungsportfolio der fachlich spezialisierten Steinbeis-Unternehmen im Verbund umfasst Forschung und Entwicklung, Beratung und Expertisen sowie Aus- und Weiterbildung für alle Technologie- und Managementfelder. Ihren Sitz haben die Steinbeis-Unternehmen überwiegend an Forschungseinrichtungen, insbesondere Hochschulen, die originäre Wissensquellen für Steinbeis darstellen. Rund 6.000 Experten tragen zum praxisnahen Transfer zwischen Wissenschaft und Wirtschaft bei. Dach des Steinbeis-Verbundes ist die 1971 ins Leben gerufene Steinbeis-Stiftung, die ihren Sitz in Stuttgart hat. Die Steinbeis-Edition verlegt ausgewählte Themen aus dem Steinbeis-Verband.

179617-2015-05 | [www.steinbeis-edition.de](http://www.steinbeis-edition.de)





„Pflege ist nichts für Feiglinge ...“

„Die Pflege in Deutschland ist dabei die jahrzehntelange Fremdbestimmung abzustreifen und die Selbstbestimmung des Berufsstandes in Gestalt von Pflegekammern zu erreichen ...“

„Die Gesellschaft, die Landesgesetzgeber sowie die derzeit und zukünftig zu Pflegenden und ihre Angehörige sind der Berufsgruppe der Pflegenden sehr zu Dank dafür verpflichtet, dass diese angesichts der schwierigen Gegenwarts- und Zukunftsaufgaben bereit dafür sind, sich vom Staat in die Pflicht nehmen zu lassen ...“

*Statements des Autors*





# Vorwort



## Vorwort

**Die Pflege in Deutschland ist dabei die jahrzehntelange Fremdbestimmung abzustreifen und die Selbstbestimmung des Berufsstandes in Gestalt von Pflegekammern zu erreichen.**

Den bedeutenden gesamtgesellschaftlichen Herausforderungen und Versorgungsanforderungen an die Pflege standen bisher **schmerzhafte Defizite und Versäumnisse von Politik und pflegefernen Organisationen** gegenüber. Zwar wurde immer wieder behauptet, dass es genügend gesellschaftlich legitimierte Organe gäbe, welche die Aufgaben, die den Pflegekammern zugeordnet sind, wahrnehmen können und keine Pflegekammern in Deutschland notwendig seien.

Hingegen zeigen die nachfolgenden beispielhaften **kritischen Themenfelder** zu Lasten der Pflegeversorgung der Bevölkerung und der Pflegekräfte das jahrzehntelange Versagen der „Fremdbestimmer“ in Deutschland auf:

- Pflegenotstand – bis zu 140.000 fehlende Fachkräfte in der Pflege bis zum Jahr 2020<sup>1</sup> und ein zusätzlicher Bedarf von bis zu 353.000 Plätzen für das Jahr 2030<sup>2</sup> (s.a. Kap. XII. 2.1)
- demografischer Wandel<sup>3</sup>
- Überlastung der Pflegenden / prekäre Arbeitsbedingungen
- Fachfremde bestimmen über Struktur- und Prozessqualitäten der Pflege
- Pflege partizipiert mangels Selbstverwaltung nicht an demokratischen und freiheitssichernden Rechten<sup>4</sup>
- „Pflege im Aufbruch“ noch ohne gesicherte Rechts- und Finanzierungsgrundlagen
- unterdurchschnittliche Bezahlung
- „Vorschläge“ von Fachfremden, wie: Schlecker-Frauen<sup>5</sup> und Strafgefangene in die Pflege<sup>6</sup>
- Deutschland ist noch Schlusslicht in Europa bei der akademischen Pflege(erst)-ausbildung
- abgesenkte Zugangsvoraussetzungen für die dreijährige Pflegeausbildung